

## Erfahrungsbericht Bergen WiSe 23/24 B. Sc. Wirtschaftsmathematik

**Vorbereitung/Anreise:** Die Vorbereitung gestaltete sich unkompliziert über das Online-System Mobility-Online, begleitet von der Ansprechpartnerin der Mathefakultät. Vor dem Auslandssemester wurden die organisatorischen Materialien erledigt, und die Kurse der UiB waren leicht online zu finden. Zusätzlich zu den vorab gewählten Kursen in Norwegen gab es vor Ort noch einige weitere Angebote, die uns per E-Mail mitgeteilt wurden. Die Anreise von Hamburg nach Bergen verlief am unkompliziertesten mit einem zweistündigen Widerø-Flug, der einmal täglich angeboten wird. Bereits während des Fluges konnte man viele Austauschstudenten kennenlernen.

**Unterkunft:** Die Auswahl der Unterkunft in Bergen gestaltet sich recht einfach. Erasmus-Studierende erhalten, wenn sie sich rechtzeitig melden, eine garantierte Wohnung. Diese befinden sich zu 90% im Hauptstudentenlager Fantoft. Fantoft ist für Erasmus-Studenten der ideale Ort. Es gibt zwar andere Alternativen, aber ich empfehle jedem, der gerne Kontakt zu anderen Menschen hat, diesen Ort. Spontane Kartenspiele, Silent-Discos, Spieleabende - all das ist dort innerhalb weniger Minuten möglich. Man kann seine Lieblingssorte und die Wahl der Zimmer priorisieren. Ich persönlich empfehle Fantoft. Dort gibt es verschiedene Zimmeroptionen, wie z.B. ein 2er-Zimmer mit Bad und Küche für ca. 300€, eine 16er-WG mit 8 2er-Zimmern, jeweils mit eigenem Bad und gemeinsamer Küche für etwa 300€, ein Einzelzimmer mit Bad und Küche für ca. 600€ und ein Einzelzimmer in einer 8er-WG für ca. 400€. Ich habe das erste bekommen und habe mir das Zimmer mit jemandem aus Würzburg geteilt.

**Uni:** Die Mathefakultät war etwa 20 Minuten von Fantoft entfernt und befand sich in einem Betonbunker, ähnlich dem Geomatikum ;) Dennoch war sie gut ausgestattet. Ich habe die Kurse Stochastische Prozesse, Statistical Learning, Partielle Differentialgleichungen und einen Norwegisch-Kurs besucht. Vorab: Ich empfehle euch, nur 2 Mathe-Module und den Norwegisch-Intro-Kurs zu wählen. Die 3 Mathe-Module sind zeitlich machbar, aber eure Freunde werden höchstens 10-20 ECTS belegen. Andere Universitäten sind da deutlich entspannter in Bezug auf die Mindestanzahl an ECTS. Wenn man zudem ein wenig sozial sein möchte, ist es unpraktisch, wenn man am Ende so viel zu tun hat. Zu den Modulen: Stochastische Prozesse und Statistical Learning sind vermutlich einfacher als in Deutschland, jedoch war die Art der Lehre schlechter. Es gab kein Skript, die Struktur war nicht so klar, und in StatLearn konnte ich die Professorin aufgrund ihres asiatischen Akzents nicht verstehen, weshalb ich auch nicht zur Vorlesung gegangen bin. Anders als in Deutschland gibt es keine wöchentlichen Übungsblätter, sondern nur 1-3 Assignments pro Semester. In Partielle Differentialgleichungen hatte ich hingegen einen großartigen Professor, der das anspruchsvolle Modul ohne Hana, FunkAna und ODEs verständlich erklärt hat. Ich musste trotzdem viel lernen, und die Klausur war ebenfalls anspruchsvoll, aber das Modul war gut strukturiert und aufgebaut. Alle Klausuren waren schriftlich, außer Norwegisch und StatLearn.

**Freizeit:** Es mag überraschend sein, aber wirklich jeder beginnt mit dem Wandern. Das hatte ich mir vorher nicht vorgestellt, aber es ist tatsächlich so. Es lohnt sich, vorher Wanderschuhe zu kaufen und sich in das Abenteuer zu stürzen. Die sieben Berge um Bergen sind ein absolutes Muss und sehr schön. Selbst Rentner überholen einen beim Aufstieg und laufen wieder hinunter. Das musste ich mit meinen Knieproblemen und meinen 20 Jahren erst

einmal verdauen. Abgesehen davon sind Trolltunga, Preikestolen und andere Sehenswürdigkeiten ein Muss und extrem schön. Man kann viel wandern und sich auch für ein Wochenende mit Freunden eine Hütte in den Bergen mieten. Da das Semester für die meisten bereits Ende November endet, kann man gut nach Tromsø, Lofoten oder zum Skifahren fahren. Die mündliche Prüfung in StatLearn war leider am 20. Dezember, was ein wenig traurig für die Reisen war, aber wir haben das Beste daraus gemacht. Was natürlich auch nicht fehlen darf, sind die Clubs. In Norwegen kann man gut feiern gehen. Am besten ist die Heidis Bierbar, allerdings muss man ordentlich vortrinken, denn die Bierpreise in Clubs und Bars beginnen bei 10€ für 0,4.

**Norwegisch und Norweger:** Der Norwegisch-Intro-Kurs ist perfekt, um die Basics zu lernen, allerdings wird das für die Verständigung mit Norwegern nicht ausreichen. Die Verständigung wird in Englisch erfolgen. Hat man Kontakt zu Norwegern? Vermutlich eher weniger, und wenn doch, dann oberflächlich. Man wird hauptsächlich unter anderen Erasmus-Leuten sein, während die Norweger unter sich bleiben. Falls man jedoch unbedingt Kontakt zu Norwegern haben möchte: Versucht es in Uni-Clubs, Sport-Teams, Welcome Week oder Ähnlichem. Es funktioniert, ist aber nicht ganz so einfach wie anderswo.

**Abreise:** Die Abreise erfolgte ganz einfach wieder mit Widerø von Bergen nach Hamburg einen Tag vor Weihnachten. In den Tagen zuvor hat man sich von seinen Freunden verabschiedet, und nun ging es wieder zur Familie in die Heimat.

**Sonstiges:** Zum Thema der Kosten: Man erhält einen Erasmus-Zuschlag von durchschnittlich 600€ pro Monat. Das reicht auf jeden Fall nicht allein aus! Die Lebenshaltungskosten sind nochmal deutlich höher als in Hamburg und auch in München. Bier, Gemüse, Mensa, Brot und Co. sind allesamt spürbar teurer. Zudem muss man sehr viel Geld vorstrecken, da es bei mir 2 Monate gedauert hat, bis die erste Erasmus-Zahlung eingegangen ist. Mein Learning Agreement hatte auch organisatorische Probleme, die aber nach einer Weile behoben wurden. Es dauert nur alles ein wenig. Die Organisation an der UiB selbst im Bereich Mathe ist jedoch top; es gab immer schnelle und freundliche Antworten. Generell lässt sich jedoch vieles geradebiegen, falls etwas nicht ganz so läuft.

**Fazit:** Ein sehr schönes Land, eine beeindruckende Landschaft und freundliche Menschen. Es war die richtige Entscheidung für mich, Bergen zu wählen. Zwar teuer, aber extrem schön.